



Qualitätsmanagement Lehre der Fakultät für Psychologie

1. Präambel

Die Universität Basel hat das universitäre Qualitätsmanagement strategisch auf das Modell eines "Umfassenden Qualitätsmanagements" ausgerichtet. Auf diese Weise fördert die Universität Basel eine gelebte Qualitätskultur. Basierend auf dieser Strategie strebt die Fakultät für Psychologie eine kontinuierliche, bedarfs- und bedürfnisgerechte Weiterentwicklung der Prozesse und Instrumente ihres Qualitätsmanagements an. Ziel ist einerseits eine transparente Sicherung der bereits hohen Lehrqualität an der Fakultät, andererseits ihre gezielte Entwicklung und Förderung, gerade vor der Notwendigkeit, agile und resiliente Managementsysteme zu etablieren. Dementsprechend bildet das hier entwickelte Qualitätsmanagementsystem die Ausgangsbasis zur Weiterentwicklung der hohen Lehrqualität an der Fakultät für Psychologie, wobei eine zunehmende und kontinuierliche Verfeinerung und Spezifizierung des Managementsystems bzw. der entwickelten Prozesse (basierend auf den gemachten Erfahrungen und erhaltenen Rückmeldungen) angestrebt wird. Das hier beschriebene Qualitätsmanagementsystem für die Lehre der Fakultät für Psychologie wurde mit Beteiligung von Vertretern aller fakultären Gruppierungen, insbesondere Studierende und Nachwuchskräfte, entwickelt.

Es wurde in der vorliegenden Fassung von der Fakultätsversammlung am 26.04.2023 genehmigt.

2. Aufbau des Qualitätsmanagementsystems an der Fakultät für Psychologie der Universität Basel

Das übergeordnete Ziel des Qualitätsmanagementsystems der Fakultät für Psychologie ist eine kontinuierliche und transparente Sicherung und Förderung der hohen Qualität der Lehre. Es betrachtet somit alle Prozesse, die sich direkt und indirekt auf die Qualität der Lehre auswirken. Um ein vielfältigeres und umfassenderes Qualitätsverständnis in der Fakultät zu verankern, hat die Prüfungskommission einen partizipativen Prozess eingeleitet, um das zentrale Ziel "Qualität der Lehre" in strategische Ziele herunterzubrechen. Dieser Prozess führte zur Festlegung von fünf strategischen Zielen:



- (1) Anwendung psychologischer Theorie und evidenzbasierter Praxis ermöglichen
- (2) Ansprechende und motivierende Präsentation der Lerninhalte umsetzen
- (3) Reflektion der Lerninhalte und soziale Interaktionen fördern
- (4) Faire und lernförderliche Leistungsüberprüfungen gestalten
- (5) Auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden eingehen

Die Umsetzung dieser strategischen Ziele war ausschlaggebend für die Identifizierung von qualitätssichernden und -fördernden Massnahmen sowie der damit verbundenen *good practices*, die im Folgenden erläutert werden ¹.

3. Qualitätssichernde und -fördernde Massnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele

Die Erreichung der strategischen Ziele wird anhand von vier Massnahmen definiert, welche zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen Lehre an der Fakultät für Psychologie dienen. Tabelle 1 gibt einen Überblick zu diesen Massnahmen und den wichtigsten Zuständigkeiten der zentralen Akteure, wie das Vizerektorat Lehre (VL), die Fakultätsversammlung (FV), der Fakultätsausschuss (FA), die Dozierenden (DOZ), das Studiendekanat (SD) und die Prüfungskommission (PK) der Fakultät für Psychologie.

Tabelle 1. Überblick über Qualitätssichernde und -fördernde Massnahmen, Beschreibung und Zuständigkeiten

Instrumente	Beschreibung	Zuständigkeit
1. Qualitätsmanagement Studiengänge	Die PK evaluiert und aktualisiert die Studiengänge regelmässig in Zusammenarbeit mit dem Team Qualitätsentwicklung des Generalsekretariats. Curriculare Änderungen werden vom FA evaluiert und von der FV genehmigt.	PK, VL, FA, FV
2. Genehmigung des Lehrangebots	Jedes Semester wird das Lehrangebot durch die PK überprüft, vom FA evaluiert, und durch die FV genehmigt.	PK, FA, FV
3. Lehrveranstaltungsevaluationen und Evaluation der Leistungsüberprüfungen	Das SD unterstützt die Doz., SD, Dozierenden bei der Evaluation der Lehrveranstaltungen und PK, VL sorgt dafür, dass alle Lehrveranstaltungen mindestens	Doz., SD, Studiendekan:in, PK, VL

¹ Im Appendix 1 werden die fünf strategischen Ziele anhand korrespondierender Verhaltensweisen ausführlicher beschrieben.



	alle drei Semester turnusgemäss evaluiert werden (Beschluss FV vom 06.10.21). Zusätzlich haben Dozierende die Möglichkeit, sich für freiwillige Evaluationen anzumelden. Obligatorische Lehrveranstaltungsevaluationen und Prüfungsevaluationen werden vom Studiendekan einzeln und von der PK in aggregierter Form evaluiert. Aggregierte Berichte werden im Standortgespräch Lehre diskutiert.
4. Informationsaustausch und Berichterstattung	Das SD beobachtet relevante SD Indikatoren und Ereignisse und stellt Informationen über verschiedene Kanäle zur Verfügung

Note. FV = Fakultätsversammlung; FA = Fakultätsausschuss, PK = Prüfungskommission; SD = Studiendekanat; Doz. = Dozierende; VL = Vizerektorat Lehre.

Im Folgenden werden nun die vier Massnahmen genauer beschrieben. Neben der Darstellung der Verantwortlichkeit, des Ablaufs und den zeitlichen Vorgaben für jeden Kernprozess, werden korrespondierende *best practices* dargestellt. Diese fokussieren auf die Einhaltung und Umsetzung der Vorgaben des Qualitätsmanagementsystems, aber auch auf die Identifikation von Lernpotentialen, welche zur Erreichung der strategischen Ziele unterstützend und förderlich sind.

3.1. Qualitätsmanagement Studiengänge

Die Prüfungskommission ist für die regelmäßige Evaluierung der Bachelor- und Masterstudiengänge in Zusammenarbeit mit dem Team Qualitätsentwicklung des Generalsekretariats zuständig. Die/ Der Studiendekan:in bespricht die Ergebnisse dieser Evaluationen jährlich im Rahmen des Standortgesprächs Lehre mit dem Vizerektorat für Lehre. Eine zusätzliche, vertiefte Analyse und Weiterentwicklung der Studiengänge erfolgt in grösseren Abständen durch formative Evaluationen der BSc- und MSc-Studiengänge. Die Prüfungskommission kann Empfehlungen für die Überarbeitung der Studiengänge abgeben. Vorgeschlagene Massnahmen werden vom Fakultätsausschuss (FA) bewertet und von der Fakultätsversammlung (FV) zur Genehmigung vorgelegt. Formale Aspekte und Verfahren zur Überarbeitung von Studiengängen sind in der allgemeinen Hochschulordnung geregelt.

- Hauptzuständigkeit: Prüfungskommission
- Weitere Beteiligte: VL, FV, FA
- Rhythmus: Jährliche Evaluationen sowie unregelmäßige Ad-hoc-Evaluationen



- Sicherung: VL gewährleistet die jährliche Auswertung der Studiengangsevaluationen im Standortgespräch Lehre.
- *Good practices*: Entwicklung des Qualifikationsprofils; Überarbeitung des Studiengangs 2015.

3.2. Genehmigung von Lehrangeboten

Die Richtlinien für die Qualifikation der Lehrbeauftragten im Hinblick auf die jeweilige Lehrform sind in den Fakultätsordnungen festgelegt. Die Prüfungskommission prüft jedes Semester die Einhaltung dieser Richtlinien und die Übereinstimmung des Lehrangebots mit den Bachelor- und Masterstudiengängen insgesamt. Konkret bewertet die Prüfungskommission die vom Studiendekanat erstellten Lehrveranstaltungslisten auf der Grundlage der von den Lehrenden pro Semester mitgeteilten Aufgaben. Die Prüfungskommission kann Empfehlungen für Änderungen oder zusätzliche Lehrveranstaltungen aussprechen und teilt diese der FV mit, die schließlich die Maßnahmen und Lehraufträge genehmigt. Formale Rollen und Verfahren sind in der bestehenden Fakultätsordnung geregelt.

- Hauptzuständigkeit: Prüfungskommission
- Weitere Beteiligte: FV, SD
- Rhythmus: Evaluationen werden jedes Semester durchgeführt
- Sicherung: FV erhält jedes Semester einen Bericht von der Prüfungskommission
- *Good practices*: Anpassung des Kursangebots in Abhängigkeit von den Bedürfnissen und Interessen der Studierenden; Förderung und Genehmigung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen

3.3. Lehrveranstaltungsevaluationen und Evaluation der Leistungsüberprüfungen

Primäres Ziel ist die Sicherung und Entwicklung einer hochstehenden Lehrveranstaltungsqualität durch die Dozierenden im Austausch mit den Studierenden und, falls gewünscht, auch mit Kolleg:innen oder betreuenden Professor:innen. Darüber hinaus sichern und entwickeln die Lehrveranstaltungsverantwortlichen und die/ der Studiendekan:in gemeinsam die Qualität der Lehrveranstaltungen, indem sie bei kritischer Evaluation fallweise das unterstützende oder wertschätzende Gespräch mit den Dozierenden suchen und entsprechende Maßnahmen ergreifen (institutionelles Qualitätsmanagement). Die universitäre Lehrveranstaltungsevaluation orientiert sich am Modell "Feedback/Kommunikation". Der Fokus liegt auf dabei auf dem Feedback und nicht auf der Kontrolle der Lehrveranstaltungsverantwortlichen.

Die Lehrveranstaltungen werden regelmäßig in einem dreisemestrigen Zyklus nach dem Auswahlkriterium "Art der Lehrveranstaltung" evaluiert. In der Regel werden in einem Semester die Vorlesungen gemeinsam evaluiert, im nächsten Semester alle Seminare und dann alle anderen Lehrveranstaltungsarten. Außerordentliche Lehrveranstaltungsevaluationen können von der Prüfungskommission beschlossen werden (z.B. zur Überprüfung der Eignung neuer Lehrkonzepte oder der Wirksamkeit von Maßnahmen). Freiwillige Evaluationen auf Wunsch der Dozierenden sind jederzeit



möglich. Es wird empfohlen, dass Beförderungskandidat:innen ihre Lehrveranstaltungen immer evaluieren lassen, um ein Lehrportfolio zu erstellen. Zu Beginn des Semesters wird den Dozierenden vom Studiendekanat die Möglichkeit gegeben, sich für eine freiwillige Evaluation anzumelden. Ausserdem werden periodisch Leistungsüberprüfungen mittels Fragebogen gleich im Anschluss an die erfolgte Prüfung evaluiert. Der Rhythmus der Leistungsüberprüfungen wird analog zu den Lehrveranstaltungsevaluation durchgeführt.

Die/ der Studiendekan:in informiert die Prüfungskommission und die Vizerektorin/den Vizerektor Lehre über das Qualitätsmanagement der Lehrveranstaltungen und die Qualität der Lehrveranstaltungen auf aggregierter Ebene. Die Dozierenden melden den Studierenden die zentralen Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation nach Möglichkeit im Plenum zurück. Sollte die Rückmeldung der zentralen Ergebnisse im aktuellen Semester nicht möglich sein, ist eine kurze Rückmeldung zu Beginn der nächsten Veranstaltungsdurchführung verpflichtend. Die formalen Aspekte und Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation sind im Dokument «Lehrveranstaltungsqualität an der Universität Basel - Rahmen zur Durchführung und Verwendung von Evaluation» geregelt. Die Prüfungsevaluation ist in den Dokumenten «Standards für die Evaluation von Leistungsüberprüfungen» und «Qualitätskriterien für Prüfungen und Leistungsnachweise an der Universität Basel» geregelt. Die praktischen Einzelheiten und konkrete Umsetzung sind in einem begleitenden Leitfaden festgehalten (siehe Appendix II).

- Hauptzuständigkeit: Dozierende, SD
- Weitere Beteiligte: VL, FV, SD
- Rhythmus: Jedes Semester, aber mit einem dreisemestrigen Zyklus je nach Veranstaltungsform.
- Sicherung: Studiendekan:in achtet auf die Einhaltung des Rhythmus und bewertet die Lehrveranstaltungen jedes Semester auf individueller Ebene; PK und VL bewerten die Lehrveranstaltungs- und Prüfungsbewertungen auf aggregierter Ebene auf der Grundlage der/ des vom Studiendekan:in vorgelegten Berichts.
- *Best practices*: Wenn eine Lehrveranstaltung deutlich unter dem Durchschnitt liegt, wendet sich die/ der Studiendekan:in an den/die verantwortliche Person und bespricht mit ihr/ihm mögliche Probleme und prüft, ob spezifische Massnahmen erforderlich sind.

3.4. Informationsaustausch und Berichterstattung

Der Prozess der Sicherung und Entwicklung der Lehrveranstaltungsqualität, einschliesslich der Verantwortlichkeiten, ist klar beschrieben und wird jederzeit transparent kommuniziert. Die Aktualisierung von Dokumenten und Informationen, insbesondere für neue Mitarbeitende, ist gewährleistet. Die/ Der Studiendekan:in und das Studiendekanat pflegen einen pro-aktiven Kommunikationsstil, der sowohl die Studierenden als auch die Mitarbeitenden unterstützt. Die Kommunikation mit den Mitarbeitenden umfasst sowohl die Vermittlung von Fortbildungsangeboten der zentralen Dienste der Universität als auch fakultätsspezifische Informationen, die für die Fakultätsmitglieder hilfreich sein können.

- Hauptzuständigkeit: Studiendekan:in, SD



- Rhythmus: Einige Formen der Kommunikation, wie z. B. die E-Mail zu Beginn des Semesters, werden pro Semester bereitgestellt, andere, wie der Bericht an die FV, auf jährlicher Basis; andere Kommunikation wird unregelmäßig, aber rechtzeitig bereitgestellt.
- Sicherung: Die Berichte des Studiendekanats, die die Kommunikationsaktivitäten beinhalten, werden der FV jährlich vorgelegt.
- *Good practices*: Durchführung eines «Welcome Day»; Versenden einer Semesteranfangs-E-Mail, Aufschaltung und Pflege der Praktika-Webseite, regelmäßiges Reporting in der FV (inklusive Reporting des Ticketing-Systems); Versenden von Informationsmails mit Fokus auf Fortbildungsangebote für Dozierende; Förderung des aktiven Austausches der Dozierenden (z.B. durch die Ausrichtung eines Teaching Days)

Appendix I

Darstellung der strategischen Ziele anhand korrespondierender Verhaltensweisen basierend auf der Durchführung von zwei Workshops mit Mitgliedern der PK und externen «Gästen»

Subziel	Verhaltensweise
Faire und lernförderliche Leistungsüberprüfungen gestalten	<ul style="list-style-type: none">• Anforderungen klar kommunizieren und Verständnis des Inhalts überprüfen• Testfairness durchsetzen (Validität und Reliabilität der Leistungsüberprüfung)• kontinuierliche und vielseitige Leistungsüberprüfung• Rückmeldung zu Leistungen geben• Anwendung von Wissen überprüfen (keine reine Wissensabfrage)• Fundiertes, nachhaltiges Lernen fördern (kein Binge-learning)
Anwendung psychologischer Theorie und evidenzbasierter Praxis ermöglichen	<ul style="list-style-type: none">• Bedeutsame Lerninhalte und nachhaltiges Lernen fördern• Interdisziplinäre Perspektiven einnehmen, erklären und fördern• Berücksichtigung der Schnittstelle psychologischer Praxis und Forschung (auch ausserhalb der Uni)• Ehrliche Kommunikation von Wissensinhalten und deren Praxisbezug• Vernetztes Wissen und Kompetenzen aufbauen• Hohe Ansprüche verkörpern



Ansprechende und
motivierende Präsentation
der Lerninhalte umsetzen

- Transparenz herstellen
- Klare Strukturierung des Lerninhalts
- Angemessene Tiefe des Lerninhalts
- Abwechslungsreiche Veranstaltungsformate verwenden
- Spass beim Lernen erzeugen und fördern
- «Leidenschaft leben» und «Funke rüberspringen» lassen
- Begeisterung für die Wissenschaft und Praxis herstellen
- Studierende motivieren und fördern

Reflektion der Lerninhalte
und soziale Interaktionen
fördern

- Offen Fragen stellen
- Interaktionen zwischen Studierenden (und zwischen Dozenten und Studierenden) fördern
- Förderung der Nachbereitung von Lerninhalten
- Aktive Auseinandersetzung mit Lerninhalten fördern
- Team teaching
- Gegenseitigen Respekt «leben»

Auf die individuellen
Bedürfnisse der
Studierenden eingehen

- Individuelle Bedürfnisse fördern
 - High Performer fördern
 - Qualitätsschwankungen erkennen und konstruktives Feedback dementsprechend zielgerichtet anpassen
 - Unterstützung unterschiedlicher Lernstile
-



Appendix II

Leitfaden zur konkreten Umsetzung der (1) Lehrveranstaltungsevaluationen und (2) der Evaluation der Leistungsüberprüfungen

1. Lehrveranstaltungsevaluation

1.1. Rhythmus

Die Lehrveranstaltungen werden regelmäßig in einem dreisemestrigen Zyklus nach dem Auswahlkriterium "Art der Lehrveranstaltung" evaluiert. In der Regel werden in einem Semester die Vorlesungen gemeinsam evaluiert, im nächsten Semester alle Seminare und dann alle anderen Lehrveranstaltungsarten. Außerordentliche Lehrveranstaltungsevaluationen können von den Lehrkommissionen bei der/dem Studiendekan:in beantragt werden (z.B. zur Überprüfung der Eignung neuer Lehrkonzepte oder der Wirksamkeit von Maßnahmen). Freiwillige Evaluationen auf Wunsch der Dozierenden sind jederzeit unaufgefordert möglich. In diesem Fall kommen die Ergebnisse ausschliesslich den Dozierenden zugute. Es wird empfohlen, dass Beförderungskandidaten ihre Lehrveranstaltungen immer evaluieren lassen, um ein Lehrportfolio zu erstellen. Zu Beginn des Semesters wird den Dozierenden vom Studiendekanat die Möglichkeit gegeben, sich für eine freiwillige Evaluation anzumelden.

1.2. Instrumente

Das übliche Evaluationsinstrument der Lehrveranstaltungen ist die studentische Fragebogenevaluation mittels quantitativ-qualitativer Fragebögen. Die Fragebögen basieren auf dem multifaktoriellen Modell der Lehrveranstaltungsevaluation von Rindermann (2009) und erfassen Aspekte der vier qualitätsrelevanten Dimensionen: Lehrende, Studierende, Rahmenbedingungen und Lernerfolg. Derzeit existieren folgende lehrveranstaltungsspezifische Fragebogenversionen: je eine für die Evaluation von Vorlesungen, Proseminaren, Seminaren und Kursen, Sprachkursen, Exkursionen und Praktika sowie eine für die Evaluation anderer Lehrveranstaltungstypen. Weitere veranstaltungsbezogene Versionen werden auf Beschluss der PK zeitnah erstellt. In Lehrveranstaltungen mit mehreren Dozierenden erhalten alle Dozierenden ein individuelles Feedback zu ihrem Lehrverhalten. Die Dozierenden haben zudem die Möglichkeit, ihre eigene Frage im Fragebogen zu platzieren. Die Studierenden können ihre Antwort auf die Frage in das letzte offene Kommentarfeld des jeweiligen Fragebogens eintragen.

Der eigenständige Einsatz weiterer Instrumente nach Bedarf wird begrüßt. Eine kurze Zwischenevaluation mittels eines qualitativen Fragebogens und/oder eines Feedback-Interviews nach dem ersten Kursdrittel empfiehlt sich bei Nachwuchsdozierenden, bei einem veränderten Kurskonzept oder bei einmaligen Kursen. Je nach Fragestellung hat sich auch der Einsatz einer *Classroom Assessment Technique* oder die Durchführung einer kollegialen Intervision bewährt. Ein beliebtes nicht-formalisiertes Instrument ist das Pausengespräch mit den Studierenden.



1.3. Zeitpunkt

Die reguläre Lehrveranstaltungsevaluation findet in der Regel am Ende des Semesters zwischen der zweit- und viertletzten Semesterwoche statt. Der Zeitpunkt sollte es den Studierenden ermöglichen, ein Feedback über nahezu die gesamte Lehrveranstaltung zu erhalten (Gesamtbild) sowie die Ergebnisse an die Studierenden im Plenum zurückzumelden (geschlossener Feedback-Kreislauf). Zu Beginn des Semesters erkundigt sich das Studiendekanat nach den Lehrveranstaltungen mit einem speziellen Enddatum. Den betroffenen Dozierenden werden die entsprechenden Fragebögen zu Beginn des Semesters zugestellt.

1.4. Durchführung

Die Evaluation wird digital via EvaSys durchgeführt. Die Dozierenden erhalten den Link zum Einstiegsportal sowie die Losung für die Befragung ihrer Lehrveranstaltung in der Regel am Anfang des Semesters vom Studiendekanat mit weiteren Hinweisen per E-Mail. Da die Umfragen lehrveranstaltungsspezifisch sind, können sie nur für die zugeordnete Lehrveranstaltung im laufenden Semester genutzt werden. Vor der geplanten Durchführung der Evaluation informieren die Dozenten die Studierenden über das Ziel und das Verfahren und weisen die Studierenden darauf hin, dass sie ein eigenes internetfähiges Gerät mitbringen müssen, um die Umfrage in der für die Evaluation vorgesehenen Zeit auszufüllen. Es ist wichtig, dass die Dozenten die Evaluation ernst nehmen und die Nützlichkeit des studentischen Feedbacks für ihre eigene Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre betonen. Die Studierenden erhalten ausreichend Zeit, um die Umfragen online auf ihren eigenen Geräten auszufüllen. Es hat sich unter anderem bewährt, die Evaluation etwa fünfzehn Minuten vor der Veranstaltungspause oder vor dem Ende der Veranstaltung auszufüllen.

1.5. Rückmeldung der Ergebnisse

Die Dozierenden melden sich zeitnah nach Durchführung der Evaluation beim Studiendekanat, so dass dieses den Ergebnisbericht zeitnah per E-Mail versenden kann (EvaSys-Standardbericht; Hinweis: Bei Veranstaltungen mit mehreren Dozenten erhalten alle Dozenten den gesamten Ergebnisbericht einschließlich der individuellen Bewertung ihrer Mitdozierenden; der/ die Hauptdozierende leitet diesen an die Mitdozierenden weiter). Sie melden die zentralen Ergebnisse an die Studierenden im Plenum zurück und nutzen ggf. die Gelegenheit für Kommentare, vertiefende Fragen oder die Diskussion von Maßnahmen. Die Rückmeldung der Ergebnisse ist ein wichtiges Signal für die Wertschätzung des studentischen Feedbacks. Ist dies im Plenum des laufenden Semesters aus einem bestimmten Grund nicht möglich, empfiehlt sich eine Rückmeldung der Ergebnisse per E-Mail oder/und zu Beginn des nächsten Semesters. In der vorlesungsfreien Zeit erhalten die Dozierenden einen zusätzlichen Profillinienbericht mit einer Vergleichslinie zur Einordnung der lehrveranstaltungsbezogenen Ergebnisse. Die Vergleichslinie basiert auf der durchschnittlichen Bewertung von Lehrveranstaltungen desselben Typs innerhalb der Fakultät von einem Jahr (z.B.: Vergleichslinie = durchschnittliche Bewertung aller Lehrveranstaltungen des laufenden Semesters). Damit eine Vergleichslinie gebildet



werden kann, müssen mindestens drei Lehrveranstaltungen desselben Typs evaluiert worden sein.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist es für die Dozierenden wichtig zu bedenken, dass es sich sowohl bei den quantitativen als auch bei den qualitativen Evaluationsergebnissen um Bewertungen und nicht um Messungen handelt. Empirische Untersuchungen haben gezeigt, dass die Bewertungen der Studierenden in der Regel differenziert und valide sind, aber wie alle Bewertungen durch Faktoren wie den Faktor "Pflicht-/Wahlpflichtfach" beeinflusst werden können. Diese Einflussfaktoren müssen identifiziert und so weit wie möglich berücksichtigt werden. Darüber hinaus muss im Hinblick auf die Qualität des Studiengangs nicht jeder Änderungswunsch eines Studierenden akzeptiert werden. Änderungswünsche können durchaus als Ausgangspunkt für einen Erwartungsvergleich oder zur Erläuterung des Lehrkonzepts genutzt werden. Zu bedenken ist auch, dass die Gründe für schlechte Lehrveranstaltungsbewertungen vielfältig sind. Sie reichen von den Rahmenbedingungen (z.B. Baulärm) über die Studierenden (z.B. zu geringe Vorkenntnisse) bis hin zu verschiedenen Aspekten des Verhaltens der Dozenten (z.B. zu leises Sprechen oder geringe Strukturierung der Lehrinhalte) und müssen gezielt angegangen werden.

1.6. Förderung des Nachwuchses

Nachwachskräfte haben das Recht, studentische Lehrveranstaltungsbewertungen mit dem betreuenden Professor oder einer anderen Person ihrer Wahl zu besprechen. Gegebenenfalls kann eine zusätzliche kollegiale Intervision oder Hospitation hilfreich sein. Nachwuchskräfte können ein Empfehlungsschreiben des betreuenden Professors für ihren Lehrveranstaltungsnachweis im Rahmen von Beförderungs- oder Bewerbungsunterlagen anfragen.

1.7. Qualitätsförderung und -sicherung der Fakultät

Neben den Dozierenden erhält auch die/ der Studiendekan:in die veranstaltungsbezogenen Evaluationsergebnisse. Die Ergebnisse werden in Form von EvaSys-Standardberichten (und Ampelberichten) übermittelt. Bei kritischen Veranstaltungsevaluation sucht die/ der Studiendekan:in das unterstützende Gespräch mit dem/der Dozierenden. Ziel ist es, die Ergebnisse mündlich zu validieren und Maßnahmen zu vereinbaren, die zu ergreifen sind. Bei Interessenkonflikten leitet ein anderes PK-Mitglied das Gespräch. Bei Konflikten, die nicht in der PK gelöst werden können, ist die/ der Dekan:in zu informieren. Bei Fragen oder Konflikten können sich alle Mitarbeitenden auf Wunsch auch an die Abteilung für Personal- und Organisationsentwicklung der Universität Basel wenden.

Die Prüfungskommission erhält einen aggregierten Bericht als Überblick über die durchschnittlichen studentischen Veranstaltungsbewertungen in seinem/ihrer Fachbereich(en). In der Prüfungskommission werden keine veranstaltungsspezifischen Ergebnisse diskutiert.



1.8. Archivierung

Die Ergebnisberichte werden vom Studiendekanat für 10 Jahre elektronisch aufbewahrt (PDF/A-Format). Danach werden die Ergebnisberichte sowie die Daten in der Evaluationssoftware EvaSys und im Ablagesystem des Studiendekanats gelöscht.

1.9. Kommunikation

Die Schlussfolgerungen aus dem Management der Lehrveranstaltungsqualität werden einmal im Jahr anhand des Berichtes der Prüfungskommission in der Fakultätsversammlung präsentiert und somit allen Interessensgruppen aktiv bekannt gemacht.

2. Prüfungsevaluation

2.1. Zielsetzung

Anhand der Möglichkeit für spezifisches Feedback der Studierenden zur Prüfung, entsteht ein kompletteres Bild der eigenen Lehrqualität. Personenbezogene Auswertungen sind nicht das Ziel, vielmehr sollen Tendenzen und ggf. Handlungsbedarf sichtbar gemacht werden.

2.2. Rhythmus

Der Rhythmus wird analog zu den Lehrveranstaltungsevaluation durchgeführt.

2.3. Instrumente

Die Evaluation der Leistungsüberprüfungen basiert auf dem "Enhancing assessment feedback practice in higher education: The EAT-Framework (Carol Evans 2016, 2018, 2020)". Die Orientierung an den drei Qualitätsdimensionen (Assessment Literacy, Assessment Feedback, Assessment Design) des Fragebogens helfen bei der Unterrichtsplanung. Die Studierenden können ihre Antwort auf offene Fragen in das letzte offene Kommentarfeld des jeweiligen Fragebogens eintragen.

2.4. Zeitpunkt

Die Leistungsprüfungsevaluation findet online im Anschluss an die Prüfung statt.

2.5. Durchführung

Ein Tag nach der Prüfung wird die Evaluation vom Studiendekanat an alle Studierende versendet. Nach einer Woche ist die Erfassung der Leistungsüberprüfungsevaluation beendet und das Studiendekanat schickt die Resultate den Dozierenden zu. Da die Evaluation der Leistungsüberprüfung keine Möglichkeit für eine Nachbesprechung mit den Studierenden zulässt, berät das Team Hochschuldidaktik bei der Interpretation der Ergebnisse der Evaluation und der Weiterentwicklung der Leistungsüberprüfungen.



2.6. Rückmeldung der Ergebnisse

Die Evaluation der Leistungsüberprüfungen werden analog zum bereits bestehenden Qualitätsprozess der Lehrveranstaltungsevaluation integriert. Im Rahmen der Qualitätssicherung analysiert die Prüfungskommission einmal jährlich die Evaluationen der Leistungsüberprüfungen. Hierfür werden die Kennzahlen oder die Resultate der Befragung der Abgänger:innen zu den Leistungsüberprüfungen, sowie die aggregierten Resultate der Evaluation einzelner Leistungsüberprüfungen verwendet. Basierend darauf werden allfällige Massnahmen von der Prüfungskommission beschlossen. Die Ergebnisse werden von der Prüfungskommission in schriftlicher Form dokumentiert.